FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

11. - 17. November 1731

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176705

Visual Library

gab dann seine Gnade, daß er nicht allein die nöthigsten Grundlehren bald faßte, sondern auch aus demselben bey ihm ein Gnaden-Licht aufging, daß er seinen verlorenen Zustand mit Reue erkannte, und der angebotenen Gnade Gottes in Christo durch die Taufe theilhaftig zu werden ein herzliches Verlangen bezeugte. Es wurde ihm also den 15ten hujus die Taufe gegeben; und den 18ten darauf erfolgte sein Tod.

Grund an dem unreifen Vorsatz.

Den 11. Nov. kam des morgens ganz früh ein Knabe, dessen Vater Obermeister unter den Zimmerleuten ist, ins Missions-Haus, sich zum Christenthum anzugeben. Sein Vater aber folgte ihm auf dem Fuß nach, und umfaßte in unserer Gegenwart dem Sohn ganz demüthig die Knie mit ausgestreckten Armen, um ihn von diesem Vorsatz wieder abzubringen. Weilen ihm auch gelungen, und zwar um so viel leichter, weil der Sohn nur in der Hitze eines gleichlichen Zorns wider seinen Vater über leibliche Dinge diesen Weg gegangen war: dergleichen sandigter Grund, wie wir schon aus manchen Exempeln erfahren, bald wieder zufallen pflegt.

Marravaler communiciren allhier.

Den 12. Nov. fanden sich zuerst von unsern Maravaler-Christen aus Rāmanādaburam alhier ein, und begehrten zum Tisch des Herrn zu gehen. Die sich war eine gute Gelegenheit, daß man ihnen bis auf den 18ten hujus, als den nächsten Sonntag, durch tägliche Catechisation den Grund Christlicher Lehre auch nur einpräge konte.

Abschied zweyer Knaben aus der Portugiesischen Schule.

Den 17. Nov. Nachdem einer von den Knaben, die der Kirchen-Rath zu Nagapatnam vor zwey Jahren in die Portugiesische Schule gethan, von derselben Abschied genommen hatte, wurden ihm, auf sein Verlangen, die bisherro gebrauchte und andere Portugiesische Bücher zugesandt, damit er in der Übung selbiger Sprache bleibe, und ein mal zu einem Dienst bey ihrer Portugiesischen

sischen Gemeine employiret werden könne. Desgleichen würde auch dem Sohne eines angesehenen Römisch-Catholischen Heydenthums, der einige Jahre in die Schule gegangen, und seit den 12. Jan. 1730. im Missions-Hause geschrieben hatte, bey seinem Abzuge, auch sein Begehren, die nöthigsten Bücher mitgegeben.

Wachsthum des Werks in Tilleiâli.

Den 20. Nov. Das Häuflein der neu gesammelten Catechumenen zu Tilleiâli hat sich noch immer vermehret, ohngeachtet der Widerwärtigkeiten von Seiten der Heyden, so, daß nun schon über vierzig Personen daselbst zusammen stehen. Heute geschahe es, daß der Vorsteher dasiger grossen Pagode, ein Pandâram oder Ordens-Mann, an unsern Herrn Gouverneur ein Oeler gelangen liess, und darin klagend vorstellete, daß unser Catechet davon auch einem der Pagode zustehenden Grunde für einen Umstürzer dasiger Catechumenen eine Hütte gebauet hätte. Der Herr Gouverneur hatte darauf (nicht ohne göttliche Schickung) zur Antwort gegeben: Er wolle selber hinaus kommen und die Sache in Augenschein nehmen. Der Kläger hat, den wol nicht gedacht, daß es dazu kommen würde. Solches geschah denn auch selbigen Tages: und der Herr Gouverneur erkannte, daß es eine bloß aus Neid und insolence wider sie gesuchte Klage gewesen, welche zum Zweck gehabt, denen zum Christenthum etwa geneigten Malabaren eine Furcht einzujagen. Es wandte sich aber das Blatt: denn der Herr Gouverneur hat, es daselbst auch der Seite die klagende Brama, nen bedrohen lassen, davon abzustehen, oder einer Strafe gewärtig zu seyn. Und also blieb jener im Besitz seiner Hütte, und die übrigen Catechumenen wurden zugleich dadurch gestärket. Wir wüßten von allen diesen Händeln nichts an demselben Tage, sondern erhuhren